

Informationsvorlage



Kreis
Bergstraße

Vorlage Nr.: 17-0798
erstellt am: 20.03.2013

Abteilung: Amt für Soziales
Verfasser/in: Herr Renner
Aktenzeichen: I-4/1

Projekt "Suchthilfe im ländlichen Raum - neue Ansätze zur Suchthilfeberatung"

Beratungsfolge:

Gremium	Sitzungsdatum	Status	Zuständigkeit
Kreisausschuss	08.04.2013	N	Kenntnisnahme
Ausschuss für Schule und Soziales	24.04.2013	Ö	Kenntnisnahme

Erläuterung:

Ausgangssituation

Die Beratung von Menschen mit Suchterkrankung im Kreis Bergstraße wird seither durch die

- Beratungsstellen der Arbeiterwohlfahrt; hier: Jugend- und Drogenberatung PRISMA für die Konsumenten illegaler Drogen und Verhaltenssüchte und des
- Caritasverbandes Darmstadt e.V.; hier: Fachambulanz für Alkohol- und Medikamentenabhängige

sichergestellt.

Die Verhaltensweisen und der Konsum von Substanzen mit Suchtpotential haben sich in den letzten Jahren verändert. Die Suchthilfe in Deutschland ist auf dem Weg von einer hochschwelligeren Beratungsleistung zu einer personenzentrierten Sichtweise übergegangen.

Durch die substanzbezogene Aufteilung der Beratung war teilweise Doppelpräsenz an den einzelnen Standorten im Kreis notwendig.

Die Finanzierung der Beratungsstellen erfolgt teilweise aus Landesmitteln im Rahmen der Kommunalisierung sozialer Hilfen in Hessen und aus Mitteln des Kreises Bergstraße.

Caritasverband Darmstadt e.V.			
Psychosoziale Beratungsstelle für Suchtkranke (Fachambulanz)	Land Hessen	10.000 €	
	Kreis Bergstraße	5.100 €	

AWO, Jugend- und Drogenberatung	Land Hessen	96.716 €
PRISMA	Kreis Bergstraße	93.414 €
Aufwand für Suchtberatung insgesamt		205.230 €

Die Präventionsarbeit, die von der Jugend- und Drogenberatung PRISMA durchgeführt wird, wird mit 38.942 € gefördert und blieb von nachfolgendem Projekt unberührt.

Darüber hinaus finanzieren sich die Einrichtungen noch über Spenden der Städte und Gemeinden sowie aus Erträgen aus nachgelagerten spezialisierten Angeboten, die vom Landeswohlfahrtsverband oder den Rententrägern im Rahmen der jeweiligen gesetzlichen Aufgaben finanziert werden.

Projekt

Die Beratung sollte einer kritischen Würdigung unterzogen werden. Aus diesem Grund wurde in Zusammenarbeit mit der Katholischen Hochschule Mainz (KH), unter Leitung von Herrn Prof. Dr. Schmid, das Projekt „Suchthilfe im ländlichen Raum – neue Ansätze zur Suchthilfeplanung“ angestoßen.

Das Projekt wurde als partizipativer Prozess unter Beteiligung der Akteure in der Suchthilfe angelegt. Zu diesem Zweck wurde eine Steuerungsgruppe Suchthilfe mit Vertretern der AWO, des Caritasverbandes, der Wohngemeinschaft Bergstraße, des Gesundheitsamtes, des Amtes für Soziales und der KH gebildet.

Die Finanzierung des Projektes erfolgte mit 15.000 € aus Mitteln des Landes Hessen im Rahmen der Kommunalisierung sozialer Hilfen in Hessen. Das Fachreferat beim Hessischen Sozialministerium begrüßte das innovative Forschungsvorhaben, dessen Ergebnisse auch landesweit in Fachkreisen publiziert werden soll.

Der Projektzeitraum war ursprünglich von Mai 2011 bis Oktober 2012 festgelegt. Aufgrund des sparsamen Mitteleinsatzes bei der KH konnte das Projekt verlängert werden, so dass nach Vorlage des Abschlussberichtes die Begleitung von Anschlussprojekten bis Ende August 2013 sichergestellt werden kann.

Neben dem ausführlichen Abschlussbericht der KH, der in der Anlage beigefügt ist, werden die wesentlichen Ergebnisse wie folgt zusammengefasst:

- Aufhebung der substanzbezogenen Zuständigkeit in der Beratung
- Regionale Aufteilung der Beratungstätigkeit mit fest zugeordneten Verantwortlichkeiten, wobei die Versorgungskette in der Suchthilfe Berücksichtigung finden muss
- Abweichend von der grundsätzlichen Aufteilung wird der Caritasverband Darmstadt e.V. die offenen Sprechstunden der Fachambulanz mit jeweils einem halben Tag pro Woche an den Standorten Bensheim, Lampertheim und Viernheim aufrecht erhalten

- Mit der neuen regionalen Aufteilung geht auch eine Neuverteilung der finanziellen Mittel einher, die sich nach einem Verteilerschlüssel auf Basis der Bevölkerungszahlen errechnet. Demnach wären die Zuweisungen zukünftig wie folgt verteilt:

Caritasverband, Fachambulanz 80.087 € (Land u. Kreis)

AWO, PRISMA 125.143 € (Land u. Kreis)

Der Gesamtaufwand für beide Träger bleibt dadurch unverändert.

- Im weiteren Verlauf soll eine Diversifizierung weiterer Angebote mit dem Job-Center und der Jugendhilfe vorgenommen werden.

Die aktuellen Verträge haben eine Laufzeit bis Ende 2013. Ab 2014 sind neue Verträge vorgesehen, die im Detail noch zu verhandeln sind.

In den neuen Verträgen soll eine Übergangszeit von 2 Jahren vorgesehen werden. Die Umverteilung der Zuwendungen erfolgt sukzessive in diesem Zeitraum.

Ausblick

Zur weiteren Entwicklung des Suchthilfeverbundes im Kreis Bergstraße soll die Steuerungsgruppe Suchthilfe weiterhin aufrecht erhalten bleiben und um folgende Einrichtungen erweitert werden:

- Vitos-Klink
- Psychosozialer Hilfsverein
- Diakonisches Werk
- Selbsthilfegruppen

Im Laufe des Jahres 2013 wird ein Anschlussprojekt durchgeführt unter Beteiligung von Vertretern des Jugendamtes, der Job-Center, des Gesundheitsamtes und der Suchthilfe um die Unterstützungsleistungen bei Suchtproblemen in Familien oder bei der Vermittlung in den Arbeitsmarkt auszubauen.

Da das zur Verfügung gestellte Budget für das Hauptprojekt noch nicht ausgeschöpft ist, erfolgt die Projektbegleitung kostenneutral durch die KH Mainz.

Anlagen:

- Suchthilfe, Beratungssituation im Kreis Bergstraße
- Suchthilfe Bergstraße, Abschlussbericht der KH